

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei oder vollständige Anweisung zur
Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer,
Land-, Wasser- und Tisch-Raketen, Brander,
Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, ...**

Weber, Carl

Berlin, [1866]

XXIV. Körnerfontaine

[urn:nbn:de:bsz:31-101001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101001)

XXIV.

Körnerfontaine.

Herstellung derselben. — Satz. — Laden. — Satz zu weißen Leuchtkugeln. — Behandlung derselben.

Um eine Körnerfontaine herzustellen nimmt man einen gewöhnlichen Brander, unter dessen raschen Funkenfeuersatz man kleine Leuchtkugeln mengt. Wenn der Satz in Brand geräth, so wirft er die Leuchtkugeln aus und bildet dadurch ein schönes Feuerwerk, welches auch Blumenstraus genannt wird. Die Körnerfontainen werden entweder senkrecht hingestellt und angezündet, oder man kann auch mehrere derselben sternförmig mit einander verbinden, auch in Fächerform ic. Man wendet sie nicht unter 26 Mm. Kaliber an und füllt den Satz in diesem Falle mit Leuchtkugeln von 4 Mm. Höhe und dem gleichen Durchmesser. Um die Wirkung aber zu vergrößern bedient man sich statt der kleineren Kaliber lieber solcher von ca 40 Mm. innerer Weite, für die man Leuchtkugeln von 6 Mm. Höhe und ebensolchem Durchmesser macht. Eine Anfeuerung für diese Leuchtkugeln ist natürlich nicht nothwendig.

Man hat nun auf folgendes bei der Herstellung der Körnerfontainen zu achten, daß erstens die Kehle der Hülse nicht zu enge ist, damit die Leuchtkugeln leicht ausgeworfen werden. Es entspricht der Hülse deshalb eine Kehlenweite von ein halb Kaliber. Die gewählten Sätze müssen rasch sein, also würde der folgende Satz dem Zwecke entsprechen:

Die Luftfeuerwerkerei.

Mehlpulver 11 Theile.

Grobe Kohle 2 "

Dieser Satz wird etwas mit Spiritus angefeuchtet, und dann soviel Leuchtkugeln darunter gemengt, daß sie etwa den vierten Theil des Satzgewichtes ausmachen. Die Anfeuchtung des Satzes geschieht zu dem Zwecke, daß die Leuchtkugeln im Satze nicht alle aufeinander zu liegen kommen, sondern gut darin vertheilt sind. Um dieses zu erreichen ist es vortheilhaft auch immer nur soviel Leuchtkugeln in den Satz zu mengen, als man eben in die Hülse füllen will. Die auf einmal einzuladenden Satzungen sind deshalb auch recht klein zu halten. Will man nicht nur Leuchtkugeln von einer Farbe in die Hülse laden, so empfiehlt es sich zu gleichen Theilen rothe, grüne und blaue zu nehmen.

Als weiße Leuchtkugelfäße wende man einen der folgenden an:

1) Salpetersaurer Baryt	4 Theile,
Schwefel	4 "
überchlorsaures Kali	8 "
Mennige	4 "
Antimon	1 Theil.

Dieser Satz braucht nur eine sehr geringe Anfeuerung.

2) Salpetersaures Blei	33 Theile,
überchlorsaures Kali	32 "
Schwefel	15 "
Antimon	2 "

Dieser Satz entzündet sich leicht von selbst.

Man muß nun beim Laden besonders darauf achten, daß die Leuchtkugeln nicht zerschlagen werden. Das Formen der Leuchtkugeln erfolgt wie gewöhnlich und ebenso werden auch die Hüllsen ganz gewöhnlich behandelt.

Es ist versucht worden, diese Hüllsen gar nicht zu würgen, doch hat sich ergeben, daß aus solchen Hüllsen geworfene Leuchtkugeln keine bedeutende Höhe erreichen und thut man deshalb besser, wenn man auch diese Hüllsen wie andere würgt.